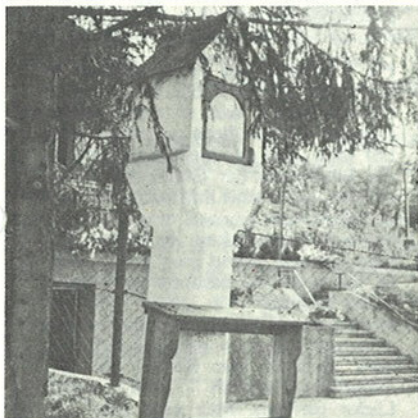


RÜCKBLICK 1971 KURZE VORSCHAU AUF 1972

Das Jahr 1971 nähert sich seinem Ende, es erscheint daher angebracht, einen Rückblick auf die vielfältigen Arbeiten und Probleme, die uns im Laufe des vergangenen Jahres beschäftigten und zum Teil auch in Zukunft noch sehr in Anspruch nehmen werden, zu werfen.

Als Verfasser dieses Artikels ich ausdrücklich betonen, daß diese Zeilen keineswegs als Eigenlob aufgefaßt werden mögen, sondern lediglich das Verständnis und den Kontakt zwischen der Bevölkerung und der Gemeindevertretung festigen und vertiefen sollen.

Wir sind uns aber auch vollkommen im klaren, daß so manche Beschlüsse des Gemeinderates nicht die Billigung und Zustimmung aller Bevölkerungsschichten finden können, sind andererseits aber stets für Anregungen und Vorschläge aus der Einwohnerschaft von Maria Anzbach dankbar und auch bestrebt, diese in demokratischer Weise nach Möglichkeit zu erfüllen.



Wo steht dieses Marterl?

Es ist natürlich im Rahmen dieses Artikels nicht möglich, auf jedes Problem näher einzugehen, ich will aber versuchen, in Schlagworten das Wichtigste herauszugreifen und verständlich näherzubringen.

Eine enorm verstärkte Bautätigkeit nimmt uns natürlich sehr in Anspruch, sind doch dazu viele Vorbereitungen, Kommissionen und Kollaudierungen, Durchführungsarbeiten usw. notwendig. Unter diesem Begriff möchte ich auch sogleich unsere eigenen Bauvorhaben, Fertigstellung des Amtsnebengebäudes, Heizung für Schule und

Amtsnebengebäude, Investitionen im Kindergarten, für eigene und auswärtige Schulen sowie die Errichtung einer Sporthalle (mit vorbildlichen Eigenleistungen der Mitglieder und Funktionäre) nennen.

Als Schwerpunkte dürfen wir die durchgeführten Straßenasphaltierungen, Errichtung und Instandhaltung von Wegen, Straßen, Brücken und Güterwegen mit den notwendigen Kanalisierungen, Straßenbeleuchtung sowie Übernahme neuer Straßen in das öffentliche Gut der Gemeinde bezeichnen.

Verbesserung und Erweiterung der Müllabfuhr, Winterdienst, Feuerwehrangelegenheiten, Wasserversorgung, sind ebenfalls sehr wichtige Aufgaben, nicht zu vergessen natürlich sind die enorm wichtigen Finanzen, mit Voranschlag, Rechnungsabschluß, Vermögensverwaltung, Abgaben und Gebühren sowie Darlehens- und Grundangelegenheiten und Information.

Als wichtigste Projekte für die Zukunft darf ich kurz die bevorstehende Errichtung der NÖSIWAG-Ringwasserleitung, die Abwasserbeseitigung auf breiter Basis im Rahmen eines bereits gegründeten Verbandes, den Neubau der Hauptschule in Neulengbach sowie die Errichtung eines Rot-Kreuz-Rettungshauses in Neulengbach erwähnen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

EIN JAHR INFORMATIONSBLETT

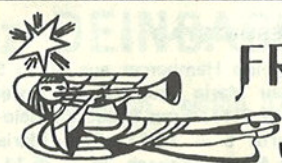
In unserer modernen Zeit ist das Leben keineswegs einfacher und leichter geworden. Auch das Zusammenleben erscheint wesentlich komplizierter als in früheren Tagen. Schwierige und vielschichtige Probleme tauchen auf, die von verschiedensten Seiten beleuchtet werden müssen, ehe man geeignete Wege zu ihrer Lösung finden kann. Es soll jeder Mitbürger angeregt werden und Gelegenheit haben, sich seine Meinung darüber selbst zu bilden. Um

aber wirklich gerecht urteilen zu können, muß man jede Gelegenheit nützen, um sich möglichst vielseitig zu informieren, sei es in persönlichen Gesprächen mit Mandataren, sei es als Zuhörer bei Gemeinderatssitzungen, sei es als Leser des Informationsblattes unserer Gemeinde. Zum 5. Male erscheint nun dieses Informationsblatt, das auf einstimmigen Beschluß des Gemeinderates ins Leben gerufen wurde und als Bindeglied zwischen unseren Mitbürgern gedacht ist.

Der Ausklang des Jahres regt zu einigen Betrachtungen darüber an. Es kann wohl festgestellt werden, daß der Großteil unserer Mitbürger das Blatt gerne liest und manche Information daraus bezieht. Haben Sie, liebe Mitbürger, sich aber auch schon einmal Gedanken gemacht, wie viele Stunden an Freizeit unserer Mitarbeiter die Abfassung eines Blattes benötigt? Haben Sie darüber nachgedacht, wie undankbar manchmal diese Arbeit ist, da bekanntlich niemand allen Wünschen gerecht werden kann? Auch das Ziel einer totalen Objektivität kann wohl angestrebt, jedoch nie ganz erreicht werden.

Wir bitten Sie, dies alles zu bedenken, wenn Sie manchmal mit einem Beitrag nicht ganz einverstanden sein sollten. Ihre vielleicht berechtigte Kritik sollte den zuständigen Mandataren in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt werden. Gerade die Diskussion ist ja ein wesentlicher Bestandteil der echten Demokratie. Oftmals wurde auch zur Mitarbeit in den verschiedensten Sparten eingeladen. In den meisten Fällen war aber leider überhaupt keine Reaktion festzustellen.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Vielleicht sollten wir uns etwas besinnen, daß wir eine große Familie innerhalb unserer Gemeinde sind und daß wir unseren Mitbürgern manchmal etwas mehr Wohlwollen und Achtung entgegenbringen. Nur so können wir das Weihnachtsfest als das feiern, was es wirklich sein sollte, als Fest des Friedens!
H. P.



FROHE WEIHNACHTEN

UND EIN GUTES NEUES JAHR

WÜNSCHT DIE GEMEINDEVERWALTUNG!

ROT-KREUZ-HAUS-BAU IN NEULENGBACH

Wie aus den Zeitungen und dem Aufruf der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Neulengbach zu entnehmen war, wird wegen der Untragbarkeit der jetzigen Unterkunft ein Neubau notwendig. Das Rettungshaus wird in Neulengbach-Haag (neben dem Erholungszentrum) gebaut, wofür von der Marktgemeinde Neulengbach der dafür notwendige Grund zur Verfügung gestellt wurde. Dieses Haus soll nach modernsten Gesichtspunkten gebaut werden und den Anforderungen des gesamten Bezirkes entsprechen.

Geplant ist der Nachbau des neuen Rot-Kreuz-Hauses von Waidhofen an der Ybbs. Das Rettungshaus wird eine verbaute Fläche von 480 m² und einen umbauten Raum von 2 700 m³ aufweisen. Aus der Faustregel vom m³-Preis umbauten Raumes und den Kosten des Rettungshauses in Waidhofen hat sich ein Schätzwert des geplanten Projektes in Neulengbach von 2,5 Millionen Schilling ergeben. Kostenvorschläge und daraus sich ergebende genauere Gesamtkosten können erst nach Sicherstellung der Finanzierung durch die Gemeinden des

Bezirktes und der Genehmigung der Landesstelle des Roten Kreuzes eingeholt werden. Die vorläufige Kostenaufteilung des Projektes wird auf Grund der Einwohnerzahlen der Gemeinden des Bezirktes vorgenommen.

Im Bezirk Neulengbach bestehen elf Gemeinden mit ca. 16.500 Einwohnern. Es entfallen daher auf einen Bezirkseinwohner S 150,-. Aus diesem Aufteilungsschlüssel entfällt auf unsere Gemeinde mit ca. 2000 Einwohnern ein Betragsanteil von S 300 000,-. Die Gemeinde Eichgraben hat durch die eigene Rettungsstelle eine Ausnahmestellung. Subventionen seitens des Bundes oder Landes sind dafür nicht zu erwarten. Um den Bau des Projektes sicherzustellen, sind von den elf Gemeinden Beschlüsse zur Sicherstellung der Finanzierung notwendig.

Die Gemeinde Maria Anzbach kann sich von der Finanzierung des Rettungshaus-Neubaus nicht ausschließen, haben wir doch mit 294 Anfahrten der Rot-Kreuz-Stelle Neulengbach im Jahre 1970 hinter Neulengbach die zweitgrößte Benützungszahl. Der Ge-

(Fortsetzung auf Seite 4)

NEUBAU EINES STEGES ÜBER DEN ANZBACH

Die Gemeinde hatte auf Grund der Tatsache, daß der alte Steg zum Sportplatz bzw. dem sogenannten Hofstätter Badweg bereits äußerst baufällig ist, den Neubau eines Steges angeordnet. In kürzester Frist wurde dieser neue Steg in Eigenregie durch die Arbeiter der Gemeinde unter der Bauleitung des Vertragsbediensteten Johann Angerer errichtet und steht der Bevölkerung nunmehr zur Verfügung.

DEN 85ER FEIERTEN 1971

7.3. Josef Mallinger aus Unter Oberndorf 29 – 16.3. Josefa Wächter aus Maria Anzbach Nr. 24 – 25.3. Theresia Prammer aus Burgstall 2 – 28.3. Theresia Charwat aus Maria Anzbach 77 – 5.4. Maria Heindl aus Burgstall 12 – 13.4. Josefa Kralik aus Furth Nr. 5 – 8.6. Anna Wassibauer aus Maria Anzbach 146 – 4.7. Aurelia Koller aus Hofstatt 31 – 8.7. Anton Triethaler aus Burgstall 1 – 25.8. Rosa Mostin aus Maria Anzbach 24 – 7.11. Franziska Brachmann aus Maria Anzbach 24 – 10.12. Franz Wagner aus Maria Anzbach 55 – 21.12. Friedrich Zögl aus Maria Anzbach 172.

Wir betrauern

29.9. Herrn F. Jahn, Unter Oberndorf 79
11.10. Frau Ida Ratzke aus Furth 5
23.10. Herrn Ferd. Hornisch, Maria Anzbach 112
21.11. Herrn Reinhard Lackner, Unter Oberndorf 98
2.12. Herr J. Prachner, Maria Anzbach 41

VERANSTALTUNGEN 1972

31. Dezember
Silvesterrummel im Hubertushof (Maurer)
8. Jänner
Ball der FF Unter Oberndorf im Gasthaus Gargerle
21. Jänner
Ball des Österreichischen Bauernbundes – Ortsgruppe Maria Anzbach im Hubertushof (Maurer)
5. Februar
Maskenball des Sportvereins Maria Anzbach im Hubertushof (Maurer)
11. Februar
Ball der FF Maria Anzbach im Hubertushof (Maurer)

Wir gratulieren

ZUR EHESCHLISSUNG

Frau Maria Tiefenbacher aus Hofstatt 80 mit Herrn Oswald Zechmeister am 11. Sept.
Frl. Margarete Tenora aus Maria Anzbach Nr. 192 mit Herrn Erich Kocina am 23. Sept.
Herrn Josef Maurer aus Maria Anzbach 56 mit Frau Maria Merlinger am 15. Oktober.
Herrn Dkfm. Dr. rer. com. Alfred Johann Zeithammer aus Hofstatt 22 mit Frl. Hildegard Katharina Rosalia Böhm am 20. Okt.

ZUM 90. GEBURTSTAG

29.5. Frau Aloisia Hamberger aus Furth 5 – 24.10. Frau Maria Sturzeis aus Unter Oberndorf 2 – 7.11. Frau Elisabeth Belohuby aus Furth 5 – 10.11. Frau Maria Hauschier aus Maria Anzbach 24 – 25.11. Frau Katharina Junghans aus Maria Anzbach 24.

(Fortsetzung von Seite 1)

All diese Großprojekte werden uns natürlich auch finanziell berühren. Ich hoffe, mit diesen kurzen Zeilen und Schilderungen einen kleinen Überblick über die wichtigsten Aufgaben im Sinne dieses Artikels "Rückblick-Vorschau" gegeben zu haben, bin aber absichtlich nicht auf Zahlenmaterial eingegangen, da dies ja zum Teil bereits schon in veröffentlichten Beiträgen angeführt wurde.

Es wird in Zukunft daher notwendig sein, das Verständnis und die Mitarbeit breiter Bevölkerungsschichten zu finden, um in Zusammenarbeit aller die Bemühungen zu festigen und das Bestmögliche für unsere Heimatgemeinde zu schaffen. F. G.

FERDINAND HORNISCH ZUM GEDENKEN!

Am Samstag, den 23. Oktober 1971, verstarb plötzlich und unerwartet unser langjähriger Gemeindebediensteter und Schulbusfahrer Ferdinand Hornisch.

Hornisch, der am selben Tag in der Früh noch die Kinder zur Schule brachte, erlitt um 10 Uhr einen Herzschlag und verstarb in seinem Wohnhaus.

Als die Kunde vom plötzlichen Ableben des beliebten und geachteten Mannes durch unsere Gemeinde eilte, konnte kein Mensch glauben, daß Hornisch nicht mehr unter uns weilt. Jeder sagte, er habe ihn doch noch heute früh gesehen, als er mit den Kindern durch das Gemeindegebiet fuhr.

Mit Ferdinand Hornisch, der der Marktgemeinde Maria Anzbach 10 Jahre hindurch treue Dienste geleistet hat, verlor die Gemeindeverwaltung einen stets arbeitsamen, pflichtbewußten und aufrechten Mitarbeiter und Bediensteten.

Für Hornisch gab es oft keinen 8-Stunden-Tag; nach den dienstlichen Obliegenheiten war er noch in der privaten Gräberpflege auf dem Friedhof tätig, und alle Menschen, die ihm die Betreuung der Grabstätte anvertrauten, waren mit ihm zufrieden und voll des Lobes.

Seine Bereitwilligkeit zu helfen, immer dazusein, wenn man ihn brauchte, war einer der besonderen Vorzüge dieses Mannes.

Er hat durch seinen plötzlichen Abgang nicht nur in der Familie, sondern auch in den Reihen der Gemeindebediensteten eine große Lücke gerissen. Man sagt zwar immer, jeder Mensch ist zu ersetzen, ob dies auch in diesem Fall zutrifft, wird erst die Zukunft ergeben.

Wie beliebt Hornisch bei der Bevölkerung war, bewies die Teilnahme auf seiner "letzten Fahrt" zum Friedhof, seinem langjährigen Arbeitsplatz.

Bürgermeister Grauer stellte in ergreifenden Worten fest, welchen Verlust die Familie, aber auch die Gemeinde durch den plötzlichen Heimgang des Verstorbenen erlitten hatte.

Mit Hornisch ging ein Mann der "alten Garde" von uns, ein Arbeitnehmer, auf dessen Fahne stets Pflichtbewußtsein, Arbeitsamkeit und Treue zum Dienstgeber stand.

Wir wollen ihn in guter Erinnerung behalten. W. R.

KLOSTER FURTH ERÖFFNETE MODERNSTES ALTERSHEIM

Zu einem sozialen Problem, das von den dafür zuständigen Stellen viel zu spät beachtet wurde, ist in den letzten Jahren die Betreuung und Sorge um die älteren Menschen geworden. Aus den verschiedensten Gründen hat sich die Großfamilie der früheren Jahrzehnte aufgelöst. Die moderne Wohlstandsgesellschaft, das sind wir letztlich alle, sorgt sich zwar für eine finanzielle Absicherung der Menschen, wenn sie aus dem aktiven Erwerbsleben ausscheiden, will aber in vielen Fällen die zusätzlichen Sorgen und Betreuungsaufgaben, die sich im Zusammenleben mit älteren Menschen ergeben, von sich abschieben. "Am besten ist Mutter X im Altersheim aufgehoben. Dort hat sie die Betreuung und Aufsicht, die wir ihr, da wir ja alle berufstätig sind, nicht geben können." Diese Argumentation hört man tausendfach.

Haben aber der Bund, das Land und die Gemeinde diese Einrichtungen, wo unsere älteren Mitmenschen, die Jahrzehnte mit uns gelebt oder neben uns gearbeitet haben, nun für ihren Lebensabend Aufnahme finden können? In der Marktgemeinde Maria Anzbach haben wir zwei Heime für ältere Menschen. In der letzten Nummer des IFB wurde über das Marianum berichtet. Der heutige Beitrag gilt dem derzeit modernsten Altersheim Niederösterreichs, das in den letzten zwei Jahren neben dem Annunziat Kloster der Franziskanerinnen Mariens in Furth (Stein) errichtet bzw. zugebaut wurde.

Für viele Besucher oder Beschauer (von der Westbahn) des Klosters ist der nicht alltägliche, aber sehr moderne und praktische Baustil der beiden Teile dieser Bauobjekte, derzeit noch, gegenüber dem um die Jahrhundertwende erbauten Kloster ein etwas ungewöhnlicher Anblick. Aus ihrer sorgenden und tatkräftigen Nächstenliebe und

Hilfe haben aber die Schwestern des Klosters Furth schon mit dem ersten Trakt des Altersheimes im Jahre 1967 begonnen. Mit dem soeben fertiggestellten 2. Teil, beide Häuser werden als "Haus Bethanien" bezeichnet, wurden für 37 Frauen Lebens- und Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen, die den modernsten Anforderungen gerecht werden.

Modernst eingerichtete, helle Einzelzimmer, jedes mit Balkon und Kalt- und Warmwasser pro Bewohnerin; schön und geschmackvoll eingerichtete Aufenthaltsräume sowie Badeanlagen in jedem Stockwerk; Gäste- und Empfangsräume für Besucher, Teeküchen, supermoderner Speisesaal und dazugehörige Großküche, Zentralheizungsanlagen für alle Häuser, Aufzüge usw.

Schwester Oberin Theresia Hummel und die Ökonomin Ivonis Keindl, beide erfahrene frühere Missionsschwestern mit jahrzehntelangem Einsatz in China, haben mit diesen Neubauten, die vom Architekt J. Kaufmann geplant und von der Baufirma Ing. Brandstetter aus Wien errichtet wurden, große finanzielle Belastungen für das Kloster und den Orden übernommen, da die öffentliche Hand (Sozialministerium, Landesregierung) diese Heimstatt für alte Menschen bisher mit keinem Schilling gefördert hat. Für dieses neue Wirkungsfeld der Franziskanerinnen Mariens hat man auch drei Schwestern als Alterspflegerinnen und eine noch zusätzlich als Krankenpflegerin speziell ausbilden lassen. Diese Sonderausbildung bei der Betreuung von alten Menschen ist notwendig, da erfahrungsgemäß die meisten Menschen erst ins Altersheim kommen oder gebracht werden, wenn sie pflegebedürftig sind. Oberin Hummel hat überhaupt die Ausbildung der Schwestern des Klosters Furth geändert, indem sie jeder Schwester nach zweieinhalbjähri-

gem Klosteraufenthalt eine mehrjährige Ausbildung in der praktischen Krankenpflege angeeignet läßt.

Auch am Kloster Furth sind die Wirren des 2. Weltkrieges (wo es als Lazarett diente) und die Besatzungszeit nicht spurlos vorübergegangen. Schon jahrelang aufgeschobene Adaptierungs- und Renovierungsarbeiten wurden zugleich mit dem Neu- und Umbau erledigt. In einem Teil des früheren Klosterhofes entstand die modernste Küchenanlage in der Gemeinde Maria Anzbach, von der aus an Werktagen bis zu 160 Per-



sonen (Schwestern, Personal, Kindergartenkinder und Altersheimin-sassinnen) gepflegt werden. Aus Schwestern- und Personalmangel müssen nun die Küchenmaschinen jene Arbeiten leisten, die früher von unzähligen Helferinnen ausgeführt wurden.

Mit der Schaffung des Kindergartens und der beiden Häuser für ältere Frauen – von denen man überdies einen wunderbaren Ausblick über das schöne Anzbachtal hat – bewiesen die Schwestern des Klosters Furth wieder einmal ihre Aufgeschlossenheit gegenüber den brennenden und zu lösenden sozialen und menschlichen Problemen unserer Zeit. Sollten diese Taten nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum Nachahmen anregen? L. S.

Wir wünschen allen unseren Kunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neujahr
Ihr Fachgeschäft

Franz DEINBACHER JUN.

Neulengbach, Telefon 02772/2242

Öfen, Herde, Ölöfen, Kamine, Heizöldienst, Geschirr, Metallwaren aller Art

MITTEILUNGEN DES GEMEINDEAMTES

ERGEBNIS DER NATIONALRATS- WAHL VOM 10. OKTOBER 1971

Von 1.263 wahlberechtigten Personen lösten sich 22 Wahlkarten. 1.174 Stimmen wurden abgegeben, davon waren 12 ungültig. Die Wahlbeteiligung in Maria Anzbach betrug somit 94,6 %. Für die ÖVP wurden 687, für die SPÖ 403, die FPÖ 66 und für die KPÖ 6 Stimmen ausgezählt. Zusätzlich machten in unserem Wahllokal noch 204 Wahlkartenwähler aus anderen Wahlkreisen von ihrem Wahlrecht Gebrauch, welche ungeöffnet an die Kreiswahlbehörde nach St. Pölten weitergeleitet wurden. Noch nie hatten wir eine so große Anzahl von Wahlkartenwählern, was auf die sehr konziliante Art der Abgabe von Wahlkarten zurückzuführen ist, um den Wählern die Auswärtswahl zu ermöglichen und damit das Wochenende zu sichern.

WINTERDIENST

In Anbetracht der kommenden Schnee- und Eisperiode wird neuerlich aufmerksam gemacht, daß jeder Grundbesitzer verpflichtet ist, entlang seiner Grundgrenzen für die Schneeräumung und entsprechende Streuung bei Glätteis Sorge zu tragen. Die Organe der Gemeinde werden soweit als möglich an den stark frequentierten Stellen (Bahnwege und Ortsbereich) mithelfen.

ÖFFENTLICHER MÜNZFERNSPRECHER

Durch Bemühungen seitens der Gemeindeverwaltung insbesondere aber durch den GGR Anton RESCH konnte nun eine Münzfernsprechstelle durch die Postverwaltung am Marktplatz aufgestellt werden und steht nun als öffentliche Fernsprechstelle ab Dezember 1971 der ganzen Bevölkerung zur Verfügung.

Fotos: Dipl. Ing. W. Zdimal – Ma. Anzbach!

VERLAUTBARUNG DER FRIEDHOFSVERWALTUNG

Die Friedhofsverwaltung stellt an alle Grabstellenbesitzer neuerlich die große Bitte, Abfälle aller Art an der Ostseite des Friedhofes bei den Kloanlagen abzulagern und nicht, wie von vielen Grabbesitzern gehandhabt, an der Westseite beim kleinen Eingang. Die Benützung der von der Friedhofsverwaltung bereitgestellten Gießkannen stehen allen Friedhofsbesuchern kostenlos zur Verfügung, nur wird die Bitte ausgesprochen, nach Benützung die Kannen wieder am Brunnen abzustellen, damit ein unnötiges Suchen der woanders abgestellten Kannen unterbleiben kann.

HERSTELLUNG VON GRABEINFASSUNGEN UND AUFSTELLUNG VON GRABSTEINEN

Es wird neuerlich in Erinnerung gebracht, daß jeder Grabbesitzer verpflichtet ist, die Aufstellung von Einfassungen, Grabsteinen oder Deckeln etc. beim Gemeindeamt anzuzeigen. Für diese Maßnahme ist im Sinne des nö. Friedhofsbenützungsgesetzes eine einmalige Abgabe zu entrichten.

Zusätzliche Sprechstunde des Bürgermeisters Ferdinand Grauer an jedem 1. Freitag im Monat im Gemeindeamt von 18.30 bis 20 Uhr.



den Eltern Johann und Viktoria Teiretzbacher aus Maria Anzbach 299 zur Geburt ihrer Tochter Marzina am 17. September den Eltern Hans und Annemarie Gaber aus Unter Oberndorf 43 zur Geburt ihres Sohnes Joachim am 28. September

den Eltern Karl und Frieda Binder aus Meierhöfen 1 zur Geburt ihrer Tochter Eva am 29. Oktober

(Fortsetzung von Seite 8)

mit noch rechtzeitig geliefert wird, so ist bis zum Ende des Jahres 1971 der erste Teil der Halle im Rohbau unter Dach.

Mehr als 1000 Arbeitsstunden wurden bisher von den freiwilligen Helfern, aktiven Spielern der Kampf-, Reserve- und Jugendmannschaft und Funktionären, unter denen sich auch die Gemeindevorstandsmitglieder für das Bauwesen, Anton Resch, und für Finanzen, Leopold Summerauer, sowie der Obmann des Prüfungsausschusses, Inspektor Rupert Weissenlehner, und die Gemeinderäte Rudolf Hack und Willibald Stieger befanden, geleistet.

Daß der Bau dieses modernen Objektes, das ja nach Fertigstellung der körperlichen Betätigung aller Bevölkerungsschichten dienen soll, immer besser von der Bevölkerung verstanden wird, zeigt sich auch dadurch, daß sich eine Anzahl von Geschäftsleuten bereit erklärt hat, durch Beistellung der Verpflegung für diese freiwilligen Arbeitskräfte, die Verwirklichung dieser Sporthalle zu unterstützen. Besonders die Klubwirtin des SV Maria Anzbach, Frau Maria Glatzmeier, fördert dieses Vorhaben sehr, indem sie bei den bisherigen Arbeitseinsätzen für alle Beteiligten kostenlos das Mittagessen bereitgestellt hat.

L. S.

(Fortsetzung von Seite 2)

meinderat hat diesbezüglich in der Sitzung vom 19.11.1971 die Haftung für S 150,- Kopfquote pro Einwohner übernommen. Weiters wird zum Jahresbeginn 1972 eine Haussammlung für diesen Zweck von den örtlichen Gemeindefunktionären durchgeführt. Als Sachspenden wären auch Holz, Baumaterialien, Arbeitseinsätze usw. erwünscht.

Der Neubau soll im Frühjahr 1972 begonnen und bis Herbst desselben Jahres fertiggestellt sein.

Für das Projekt besteht ein Bauausschuß, welcher sich aus den Bürgermeistern und einigen Mandatären der betroffenen Gemeinden zusammensetzt.

W. St.

Peter Deinbacher

ÖLFEUERUNGS-, HEIZUNGS-, GAS- UND SANITÄRE ANLAGEN

3040 Neulengbach, Bahnstraße 198

Tel. 02772 / 2448



KENNST DU DEINE ENGERE HEIMAT?

Das abgebrannte Gotteshaus konnte auch infolge der damaligen protestantischen Wirren nicht restauriert werden. Selbst die Priester wurden in die Religionsstreitigkeiten hineingezogen. Manche handelten in gutem Glauben, andere aber sprachen ihr Luthertum offen aus. Das "Bekanntnuß" vom 25. Jänner 1559 gibt Aufschluß über die "neue" Lehre, wie sie in der hiesigen Gegend von den Pfarrern dem Volke gepredigt wurde. Die mündliche Überlieferung taugte nichts, die Bibel allein enthalte allen Glauben. Weihwasser, Fasten und Heiligenverehrung habe keinen Wert, die Beichte sei "nur von wegen des ungeschickten volchs". So lautete das pure Evangelium, wie es 21 Pfarrer aus dem Wienerwaldviertel predigten. Unter ihnen auch Pfarrer Christof von Anzbach.

Der Kodex 933 im Stifte Klosterneuburg enthält die interessante Notiz, daß in Anzbach eine protestantische Schule war und ein "Episcopus", nämlich ein Pastor, der sich den katholischen Bischöfen gleichstellte. Zeitweilig bezogen weltliche Herrschaften die Einkünfte der Pfarre und hielten bloß einen Vikar bei der Kirche. Die Zahl der ausgebildeten katholischen Priester wurde immer kleiner, während die evangelischen Pastoren unter dem Schutz und aus Eigennützigkeit protestantischer Adelliger immer mehr wurden. Das Volk war gegen diese Entwicklung machtlos.

Schloß Neulengbach wird gebaut

1577 trat dann erst wieder eine Änderung ein: In diesem Jahre hatte RUDOLF KHUEN die Herrschaft Neulengbach mit ihren Patronaten von Kaiser Rudolf II. als freies Erbgut

erhalten. Er baute und befestigte das Schloß so, wie es der Hauptsache nach noch heute steht. Seine Witwe Magdalena KHUEN, geborene Gräfin Palffy, hatte mit ihrem Sohn Eusebius KHUEN gleich strengen katholischen Sinn. Statt des verjagten Prädikanten setzte sie für Anzbach einen katholischen Pfarrer ein und errichtete zur Dotierung am 26. Mai 1591 einen Stiftbrief, der in alter Abschrift im Pfarrarchiv vorhanden ist:

"Dieweilen aber die Pfarr Anzbach unter anderen am meisten Mangel gelitten, welche doch in der Pfarrmening viel größer ist als die anderen alle seynd, anbei auch zur erbauung des Pfarrhoff (als welcher in grundt eingefallen) alles aufgeflissen, also hab ich mit einigen Untertanen Übereinkommen gepflogen, dass Häuser in Anzbach, Hoffstadt, Oberndorf, Stein, Furth, Mark Lengbach, vorm Purgtor, Weinberg, Markersdorf, Raßberg, Ottenheimb, Gotzwiesen, Kohlreit, Knagg, Christofen, Purgstall, in der Thonamüll zu Lichtmessen, Philippi, Bartlmä und Nikolo je 10—18 kr. geben, zusammen 93 fl. 50 kr." Dafür wurde ihnen Handrobot erlassen.

Am Oster-Ertag wurde jedes Jahr Panthaidting (Rechts- und Gerichtstag) gehalten und mußte jeder Hausgesessene bei dem Amtsrichter in Anzbach bis längstens 12 Uhr mittags sich einfinden und "hernach mit ihme in gutter Ordnung in das Schloß gehen, wo allen die Bestimmungen über Sonntags-Heiligung, Feierabend, Kauf und Tausch, Gewerbe, Grenzsteine, Feuerstatt und Pach-Oefen etcetera" vorgelesen worden sind. Wer unentschuldig fernblieb, "war zum Fahndl

mit 72 Pfenning" verfallen und wurde "an den Pranger gestellt".

Zum erstmalig seit 1571 hatten die katholisch-weltlichen Stände den Mut, gelegentlich der Wahl eines Herrenstands-Verordneten im Februar 1604 gegen die Evangelischen aufzutreten. 57 Mitglieder erschienen. Die Lutheraner wählten mit 8 Stimmen Mehrheit Ludwig von Starhemberg, die Katholischen den Herrn von Neulengbach, Johann Eusebius KHUEN. Dieser wurde jedoch trotz der mehrheitlichen Wahl Starhembergs vom Kaiser be-

Am östlichen Ortsausgang von Maria Anzbach, beim Haus Nr. 35, befindet sich das sogenannte "Pestmarterl", das auf dem Bild auf Seite 1 abgebildet ist. Leider fehlen über dieses Marterl jegliche Nachweise. Weder in der Pfarrchronik noch sonst wo kann man Unterlagen finden. Es soll nach dem 2. Türkenkrieg, wo geschichtlich nachgewiesen die Pest in Maria Anzbach wütete und die Toten immer vor den Ortschaften in der Pestgrube begraben wurden, zu deren Gedenken errichtet worden sein. Daher wird es im Volksmund Pestmarterl genannt.

Für die Betreuung und Restaurierung dieses Marterls sei Herrn Rudolf Reis auch einmal von dieser Stelle gedankt.

stätigt. Ein Zeichen des ernsten Willens des Kaiserhauses, die katholische Lehre zu schützen.

Graf KHUEN von Neulengbach starb 1622. In seinem Testament bestimmte er 10.000 Gulden für ein Spital und 30.000 fl. zur Gründung eines Franziskaner-Klosters in Neulengbach, welche Stiftung seine Mutter Magdalena 1623 bis 1627 ausführte, so daß die Patres vom Schlosse aus feierlich ihren Einzug ins Klosterhaus halten konnten und in der Folge auch die herrliche Kirche erbauten. Die 6 Priester hatten die Verpflichtung, in den benachbarten Pfarren in Predigt und hl. Messe Aus-hilfe zu leisten.

Die Kirche wird erstmals renoviert

Das Andenken dieser Magdalena KHUEN bleibt in der Geschichte Anzbachs deshalb unvergessen, weil sie die Renovierung der Pfarrkirche durchführte. Sie suchte am 31. August 1629 beim Passauer Konsistorium um die Erlaubnis an, die von den Türken 1529 stark ruinierte Kirche innen und außen wieder herrichten zu dürfen. Der Turm wurde bei dieser Gelegenheit um 2 Klafter (rund 360 cm) erhöht und innen als Befestigungsort eingerichtet mit schmalen Stiegen und Fenstern. Die Mauern sind 1,94 m breit, daß ein Wagen darauf fahren könnte, er trägt einen imponierenden Kuppelbau, der durch einen hohen stehenden Eichenbaum gestützt ist. Bis 1785 war er mit Schindeln gedeckt, seit damals mit rot gestrichenem Blech. Mit dem Kreuz erreicht der Turm eine Höhe von 50 m.

REHAU

PLASTIKS IN AUSTRIA
Ges. m. b. H.

Für unser WERK NEULENGBACH suchen wir aus Neulengbach und Umgebung einen ELEKTRIKER für Schichtbetrieb

Männer für PRODUKTION, FERTIGWARENLAGER und VER-SAND für eine selbständige und interessante Tätigkeit.

Unser Lohnsystem bietet bei gutem Anfangsverdienst rasche Aufstiegsmöglichkeit.

Für die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit eigenem Kraftfahrzeug leisten wir FAHRGELDERSATZ. Sie finden uns leicht gegenüber dem Bahnhof.

NEULENGBACH/STATION
Telephon 0 27 72/2501



**Tätigen Sie Ihre Einkäufe bei den
Inserenten unseres Informationsblattes!**

S. RITZENGRUBER

Elektroinstallationen
Blitzschutzbau
Nachtspeicherheizungen

3034 Maria Anzbach 40 Tel. 2497
Filiale: 3032 Eichgraben 7

Baugründe in
Maria Anzbach und Umgebung
zu verkaufen

ALICE GOLOB

Stocket 5

3040 Neulengbach
Telefon 02772 / 2716

Ihren Auto-, Wohnungsschlüssel auch nach
Nummer sofort bei
Schlüsseldienst

Hermann GFATTER

Spezialist im Aufsperrn sämtlicher
Schlösser, auf Wunsch werden auch
Zentral- und Einschüsselanlagen
angefertigt und montiert.

Tel.: 02772 / 2156

Hofstatt 33

3034 Maria Anzbach



BAUEN EINFACHER

**MIT FERTIGBETON UND
BILLIGEN SCHALUNGSSTEINEN**

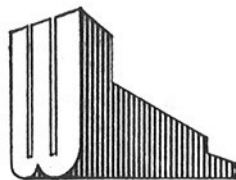
**TECHNISCHE BERATUNG
ZUSTELLUNG AUCH SAMSTAG**

BETONWERK

ING. WITTMANN & CO

NEULENGBACH

TEL. 02772 / 23 13



KARL PAULIĆ
NEULENGBACH – 02772 / 2267



**Alles für das Baby
Feinparfumerie**

DÖRKEN – LACKE UND FARBEN,
DROGEN, CHEMIKALIEN, MATE-
RIALWAREN, MEDIZINALKRÄUTER,
GIFTVERSCHLEISS, VERBANDSTOF-
FE, GUMMIWAREN, MINERALWÄS-
SER, PHOTOBEDARF

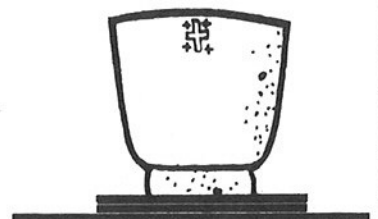
ANTON SCHMATZ

Schlosserei, Wasserleitungs-,
Heizungsinstallationen
Fahrräder
Eisen-, Metallwaren, Öfen u. Herde
Haus- und Küchengeräte

Neulengbach 52
Telefon 02772 / 103

Moderne Grabdenkmäler

RENOVIERUNGEN
GRABEINFASSUNGEN
GROSSES GRABSTEINLAGER
NACHSCHRIFTEN
KULANTE PREISE



JOSEF NOHSEK
STEINMETZMEISTER

3032 EICHGRABEN – FURTH 10
TELEFON 02773 / 431

SEIT 1779

Gasthof zum goldenen Löwen
inh. Maria GLAZMEIER
Telefon 02772 / 2472

Wiener Küche, Spezialitäten

Hauerweine und

gepflegtes



Schwechater

„...recht hater“

KAUFHAUS

August BLAUENSTEINER
im Dienste der Hausfrau

Stets frisches Obst und Gemüse
Reichhaltiges Feinkostsortiment

Jede Woche SPAR-Aktionen!



SPAR

Dachdeckungen
RICHARD DUB



Well- und Fassadeneternit
Ziegel, Flachdachisolierungen
Bramac Alpendachsteine

3032 Eichgraben, Furth Nr. 6
Tel. 02773 / 309

RAIFFEISENKASSE
MARIA ANZBACH

Kassastunden:
Montag und Mittwoch von 18 Uhr 30 bis 20 Uhr
Samstag von 8 Uhr bis 12 Uhr.

Wer zu Wohlstand und Vermögen kommen will, braucht ein festes Fundament.
Sicher und dauerhaft. Jeder vierte Österreicher spart aus diesem Grunde bei einer
Raiffeisenkasse. Darum sparen auch Sie bei der Raiffeisenkasse Maria Anzbach.

Spareinlagen, Giro-Verkehr für Geldüberweisungen, Lohn-, Gehalts- und Pensions-
konten, Kredite, Darlehen, Überweisung der anfallenden Rundfunk- und Fern-
sehgebühren, der Lichtrechnungen der NEWAG und der Telephongebühren.

Bau- und
Galanterie-Spenglerei

JOHANN KÜHBÖCK

Maria Anzbach 35
Telefon 02772 / 2274

Baumeister
Baustoffhandel
Realitätenvermittlung

Ing. Robert REISSER

3032 Eichgraben,
Hutten 70, Tel. (02773) 339

1170 Wien,
Kalvarienbergg. 15, Tel. 42 62 62

Back- und Grillhuhn
Wiener Küche
Hauerweine

im

“HUBERTUSHOF“

Maria Anzbach 48

Pächter: Monika Maurer

Tel. 02772/24 74

1. TEIL DER SPORTHALLE STEHT IM ROHBAU

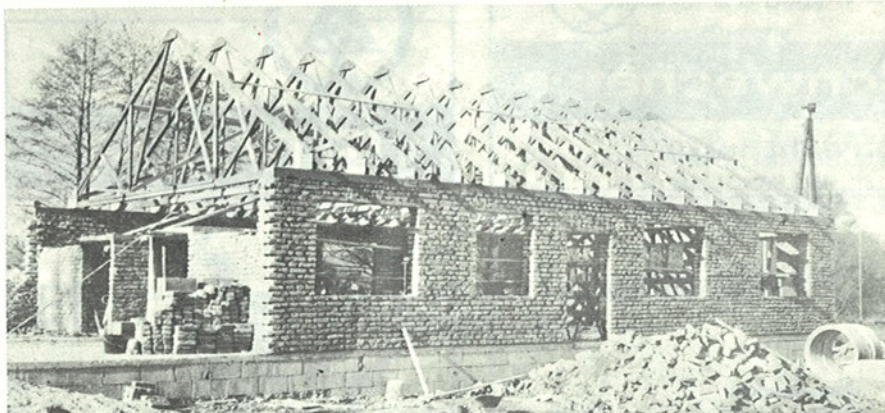
Über das schon einige Male im IFB erwähnte Bauprojekt einer Sporthalle in Maria Anzbach, bestehend aus einem Turnsaal und Umkleidekabinen, hat es in den letzten Wochen und Monaten größere, teilweise auch unsachliche Diskussionen gegeben. Die verantwortlichen Funktionäre des Sportvereins Maria Anzbach und der Gemeindevertretung haben, ohne viele Worte zu verlieren, es in monatelangen und oftmals mühevollen Verhandlungen ermöglicht, daß nun das geplante Projekt auch baulich begonnen und mit der ersten Etappe abgeschlossen werden konnte.

Am westlichen Teil des neben dem Fußballfeld befindlichen Trainingsplatzes wird eine Sporthalle im Ausmaß von 33,5 m Länge und 10,5 m Breite entstehen. Die verbaute Fläche dieser Halle wird 372 m² betragen und 1840 m³ umbauten Raum haben. Als Nutzfläche werden ein Turnsaal im Ausmaß von 176,40 m² (mit innerer Länge von 4,50 m) und sonstige Räume (2 Umkleidekabinen, 2 Wasch- und Duschräume, je ein Herren- und Damen-WC mit Waschräumen, 1 Zeugwart- und Geräteraum, eine Lehrer- oder Schiedsrichterkabine sowie ein Depot und Vorraum, alle mit einer

Innenhöhe von 2,80 m) im Ausmaß von 136,38 m² zur Verfügung stehen. Der Standort dieser Sporthalle, welcher in der Planung einige Male gewechselt werden mußte, kam zustande, unter anderem durch eine Zusage der nö. Landesregierung vom 20. September d. J., in der mitgeteilt wurde, "daß die Projektierung der neuen Trasse der Bundesstraße 227 vor allem bei der geplanten Ortsumfahrung von Maria Anzbach, unter Beachtung des Flächenwidmungsplanes von Maria Anzbach erfolgte. Bei der Bauausführung dieser Bundesstraße (Ende der 70er Jahre zu er-

auch von Mitgliedern des Gemeinderates kostenlos geleistet. Einige Zahlen:

- In die Fundamente und Fundamentmauern wurden mehr als 50 m³ Beton und 500 Schalsteine verarbeitet.
- 30 LKW-Ladungen (à 6 m³) mit Rollschotter, das sind insgesamt 180 m³, wurden eingefahren, mit einer Raupe und auch händisch planiert sowie zusammengerüttelt.
- 60 m³ Fertigbeton wurden bei der Abschlußdecke des Fundamentes verarbeitet.



warten) wird darauf Bedacht genommen werden, daß der bestehende Sportplatz und die darauf befindlichen Gebäude erhalten bleiben".

Damit war für das bisher größte Bauwerk in der Marktgemeinde Maria Anzbach grünes Licht gegeben worden. Schon bei der Bauverhandlung am 9. August d. J. wurden alle technischen Einzelheiten, nach dem letzten Stand der Bautechnik, festgelegt und genehmigt. Die Pläne für dieses Bauvorhaben stammen von Baumeister Walter Dibl aus Ollern am Riederberg, und dieser hat auch mit seinem Mitarbeiter Leonhard Sachs die gesamte Bauführung inne. Zwischen Gemeinde und Sportverein wurde ein Bauausschuß eingesetzt, der sich u. a. mit den möglichen Eigenleistungen für dieses Objekt und dessen Finanzierung ausführlich zu beschäftigen hat.

Unter der Leitung des Obmannes des SV Maria Anzbach, Otto Roscher, wurden ab 25. September an fast allen Samstagen und sonstigen freien Tagen große Arbeitseinsätze von Spielern, Funktionären des Vereins, Fachleuten aus dem Baugewerbe, aber

- 1000e Ziegel wurden geputzt, wobei sich darin vor allem der Ehrenobmann des SV Maria Anzbach Leopold Gfatter, trotz seines Alters und angegriffenen Gesundheitszustandes, verdient gemacht hat.
- Von 16. – 23. Oktober wurden von einer vierköpfigen Maurerpartie der Fa. Dibl die Mauern des Umkleidekabinenteils errichtet.
- Am Nationalfeiertag der Rost über diesen Teil betoniert und eine Woche darauf die Nagelbinder von der Oberndorfer-Holzpartie, unter Leitung von Joschi Krämer und Karl Ratzenberger, aufgesetzt.
- Letzter großer Arbeitseinsatz war in diesem Jahr der 8. Dezember mit verschiedenen Fertigstellungsarbeiten im Mauerwerk, Dach- und Holzverschalungen. Wenn das Welleter-

(Fortsetzung auf Seite 4)

NEUER TRAINER BEIM SPORTVEREIN MARIA ANZBACH

Seit Mittwoch, den 13. Oktober 1971, besitzt der Sportverein einen neuen, ehrenamtlichen Fußballtrainer. Es ist dies der junge, agile Bundesheerangehörige Hans P e k l a r aus Eichgraben. Er kommt vom "Fach". Beim SV Neulengbach war er als Trainer und auch als Spieler tätig. Derzeit ist Peklär vom SV Neulengbach abgemeldet und ist ab Herbst 1972 ohne Ablöse bei einem anderen Verein spielberechtigt. Dem Vorstand des SV Maria Anzbach ist für die Umsichtigkeit und Realisierung dieser Trainerverpflichtung zu danken. Der Kampfmannschaft steht jetzt ein junges, dynamisches Duo, als Sektionsleiter Dr. Otto Weissmann und als Trainer der erwähnte Hans Peklär, zur Verfügung. Es ist zu hoffen, daß mit vereinten Kräften die Mannschaft aus der Abstiegszone herausgeführt wird. Natürlich müssen auch die Spieler dazu ihren letzten Einsatz geben. Bleibt eine gute Kameradschaft in der Mannschaft und der bestehende Trainingssehrgelz erhalten, so könnte ab Herbst 1972 der jetzige Trainer Peklär auch als Allround-Spieler die Mannschaft verstärken.
W. St.



Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Marktgemeinde Maria Anzbach, Ausschuß für Kultur und Information. Für den Inhalt verantwortlich: Vizebürgermeister GGR Helmut Peter. Schriftleitung: GGR Leopold Summerauer. Alle: 3034 Maria Anzbach, Marktgemeindeamt. Druck: Gloria Kulturverein, Türkenstraße 3, 1090 Wien.

P. b. b.

An einen Haushalt

Verlagspostamt 3034

Erscheinungsort Maria Anzbach